

Calmer Tagblatt

Nr. 241.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluss für Inzeratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 15. Oktober 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Erfolglose Fortsetzung der feindlichen Offensive im Westen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Seit die Balkanlage zu Ungunsten des Bierverbands eine entscheidende Wendung genommen hat, bemüht sich die feindliche Presse, wahrscheinlich um zu verhüten, daß nicht noch weitere Folgen eintreten, die militärische Lage so darzustellen, als ob im Osten und Westen unsere Heere dem Andrang der Feinde kaum mehr standzuhalten vermöchten. Es wird behauptet, zwischen Dünaburg und Smorgon seien die Russen daran, einen gewaltigen Durchbruch zu erzwingen, und auch von einer großen Offensive im Südosten wird gefaselt. Auch Viviani hat in seiner letzten Kammerrede, in der er wegen der diplomatischen Balkanschlapp für seinen ausgekiffenen Kollegen Antwort stehen sollte, frank und frei darauf los behauptet, daß die französisch-englische Offensive der Entscheidung entgegengehe. Unsere amtlichen Meldungen sind der richtige Kommentar für diese allzu durchsichtige Stimmungsmache. Das scheint richtig zu sein, daß die Russen wieder mit Munition und Kriegsmaterial von ihren Geschäftsfreunden und „Bundesgenossen“, den Amerikanern und Japanern, reichlich versehen worden sind, aber ihre auf politische Wirkung berechneten Massenangriffe vermochten die strategischen Absichten der verbündeten Heeresleitungen keineswegs wesentlich zu beeinflussen. Und was die Westfront anbelangt, so bleibt es den Franzosen unbenommen, ihre fortwährenden Angriffe, die nur nutzlose blutige Opfer erfordern, aber noch keinen praktischen Erfolg gezeitigt haben, als gutes Omen für die Zukunft in Anspruch zu nehmen. Auf dem neuen Balkankriegsschauplatz aber sind die verbündeten Truppen südlich der Donau in stetigem Fortschreiten und ebenso sind auch die Flankenbewegungen an der Drina und Morava in vollem Gange. Der bulgarische Angriff wird wohl auch bald seine Wirkung zeigen.

Die Alliierten aber beschäftigen sich vorerst mit Reden, Ratsschlägen und Vorkwürfen. Zwar ist man sich im Ententelager völlig einig darüber, daß die Serben aufs energischste unterstützt werden müssen aus „moralischen“ und — egoistischen Gründen, aber das Wickscheint in den Hauptstädten des Bierverbands so starkes Kopfzerbrechen bereitet zu haben, daß schon einer der Mitberater infolge hartnäckigen Nachdenkens heftig erkrankt ist. Delcassé hat an den Ministerrat in einem Brief den Grund seiner Erkrankung mitgeteilt, — er soll die Landung in Saloniki nicht gewünscht haben — aber weiterhin hat der verfloßene Minister des Neußern auch geschrieben, es sei ihm nicht möglich, weiter im Ministerium zu bleiben, da sich große Differenzen in den Anschauungen ergeben hätten. Das bestritt Herr Viviani ganz entschieden; gleichzeitig wehrte er sich aber in der Kammer, den Brief Delcassés vorzulesen, in dem dieser seine Rücktrittsgründe dargelegt hat. Es kam zu recht unerquicklichen Szenen, bei denen wiederholt geheime Kammerfahrungen gefordert wurden, um die Regierung zu größerer Mittelsamkeit zu veranlassen, aber Viviani, der sonst Gesprächige, ließ sich auf keinerlei Erklärungen ein, die die Wikkbegierde der Abgeordneten hätte befriedigen können. Bei der Abstimmung über die beantragte Geheimhaltung wurde der Antrag gegen 190 Stimmen abgelehnt. Die Regierung erhielt zwar nachher ein Vertrauensvotum, aber mehr als 100 Abgeordnete hatten sich dabei der Abstimmung enthalten, wahrscheinlich der heiligen Einigkeit wegen. Die heutige Regierung hat also jetzt schon mit einer Opposition von 200 Stimmen der Linken zu rechnen, und nach den vorliegenden Nachrichten ist zu erwarten, daß die Mehrzahl der republikanischen Linken nicht mehr lange dem reaktionären Treiben der Regierung zusehen

wird, namentlich aber, wenn ihre zukünftige Geschäftsführung auch weiterhin von Mißerfolg begleitet ist. Bei der gestrigen Kammer Sitzung wurde Viviani, gegen den jetzt der lange angehäufte Konfliktstoff der bisher zum Schweigen verurteilten Linken zur Auslösung gebracht wird, sogar persönlich beschimpft, man hörte Zusage wie Abenteuerer, Lügner, Volksbetrüger. Da versteht man erst, warum Delcassé nicht mehr am Ministertisch erscheinen wollte.

Auch in England erregt die Balkanlage die Gemüter aufs äußerste, und es geht jetzt dort anscheinend um die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die von den Bundesgenossen gefordert wird, die aber noch bedeutende Gegnerschaft im Lande findet. Was den Balkan selbst anbelangt, so wird eine Aktion der englischen Flotte gefordert, für den Fall, daß Griechenland sich nicht auf die Seite der Alliierten stellen wolle. Wie sich überhaupt die Unterstützung Serbiens durch den Bierverband gestalten soll, das ist noch ganz und gar unersichtlich. Einmal heißt es, Rußland werde an der bulgarischen Küste landen, oder gar durch die Dobrudscha marschieren, dann wird wieder von großen Landungen in Saloniki gesprochen, weiter wird die italienische Hilfe über Montenegro in Aussicht gestellt. Wir können abwarten, was aus diesem Wirrwarr von Vermutungen herauskommt; den günstigen Augenblick zu einer einheitlichen Aktion haben die Alliierten schon vorübergehen lassen, viel dürfte also kaum mehr zur Rettung Serbiens geschehen.

O. S.

Die deutsche amtliche Meldung.

(MWB.) Großes Hauptquartier, 14. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Während feindliche Monitore die Küste bei Westende und die feindliche Artillerie unsere Stellungen nördlich von Ipern ohne Erfolg beschossen, setzten die Engländer fast auf der ganzen Front zwischen Ipern und Loos hinter Rauch- und Gaswolken zum Angriff an, der gänzlich scheiterte. An mehreren Stellen schlugen die Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur nordöstlich und östlich von Vermelles konnten die Engländer in unseren vordersten Gräben an kleinen Stellen Fuß fassen, aus denen sie größtenteils mit Handgranatenangriffen schon wieder vertrieben sind. Fünf Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken, aber mit starken Kräften, gegen die Stellungen westlich von Hulluch sind unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Südlich von Angres wurden dem Feind im Gegenangriff zwei Maschinengewehre abgenommen. Bei der Säuberung der kleinen Nester, die die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Gefangene in unserer Hand. In der Champagne setzten die Franzosen ihre Angriffe beiderseits von Tahure mit äußerster Erbitterung fort. Fünf Angriffe südlich und zwei nördlich der Straße Tahure—Souain brachen unter schweren Verlusten für die Angreifer zusammen. Nächtlliche Angriffsversuche erstickten in unserem Artilleriefener im Keime. Auf der Combreshöhe wurde ein feindlicher Graben von 120 Meter Länge gesprengt. In den Vogesen versuchten die Franzosen die ihnen am 12. Oktober am Schrahmannle abgenommene Stellung zurückzunehmen, an unserm Hindernis brach ihr Angriff zusammen.

Die „Agence Havas“, das amtliche Nachrichtenorgan der französischen Regierung, wagt zu behaupten, der im deutschen Tagesbericht vom 3. Oktober veröffentlichte Befehl des Generals Joffre sei deutscherseits erfunden. Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere Urabzüge des Befehls in deutschen Händen sind und daß eine große

Anzahl Gefangener, Offiziere wie Mannschaften, ihre Kenntnis des Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in Abschriften auch bei sich führten, unumwunden zugegeben haben.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Westlich und südwestlich Ipern warfen wir den Gegner aus einer weiteren Stellung, machten 650 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Russische Angriffe westlich und südwestlich Dünaburg wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und des Generals v. Linzington: Nichts Neues.

Deutsche Truppen des Generals Grafen Bothmer nahmen Hajworonka (südlich Burkanow) und warfen die Russen über die Strypa zurück.

Balkankriegsschauplatz: Südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vorgehen. Die Werke der West-, Nord-, Ost- und Südostfront des festungsartig ausgebauten Ortes Bozarevac sind genommen. Oberste Heeresleitung.

Erfolgreicher Luftangriff auf London.

(MWB.) Berlin, 14. Okt. (Amtlich.) Unsere Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 13. auf 14. Okt. die Stadt London und wichtige Anlagen in ihrer Umgebung, sowie die Batterien in Ipswich angegriffen. In einzelnen wurde die City von London in mehreren Angriffen, die Londoner Docks, das Wasserwerk Hampton bei London und Woolwich ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben belegt. An allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen und große Brände beobachtet. Trotz heftiger Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste einsetzte, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Admiralstabs: gez. Behnke.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(MWB.) Wien, 14. Okt. Amtliche Mitteilung vom 14. Okt. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Der Feind griff gestern unsere Stellung westlich von Tarnopol an. Er stürmte drei Glieder tief, wobei er die Männer des ersten Gliedes nur mit Schutzhilfen ausgerüstet hatte. Unsere Truppen schlugen ihn zurück. Er litt große Verluste. Sonst im Nordosten kein besonderes Ereignis.

Italienischer Kriegsschauplatz. Das lebhafteste Artilleriefener gegen unsere Stellungen auf den Hochflächen von Lafrana und Vielgereuth und gegen einzelne Stützpunkte der Dolomitenfront hält an. Ein Alpinibataillon, das gegen eine Vorstellung südlich von Riva vorrückte, wurde durch unser Geschützfeuer vertrieben. An der küstländischen Front haben wir im Gebiete von Tavorel ein Stück italienischen Schützengrabens besetzt. Zwei italienische Angriffe auf den Mt. Brh, die nach heftiger Feuerbereitung bis an unsere Hindernisse herangelangten sind, wurden abgeschlagen. An den anderen Teilen der Isonzofront wie gewöhnlich Geschützfeuer.

Serbischer Kriegsschauplatz. Unsere Truppen stürmten gestern, aus der Gegend von Belgrad nach Südosten vorgehend, die festungsartig verhängten Stellungen auf dem Crino-Brdo, dem Kanal und der Stazara. Der Feind, der, wie Gefangene aussagen, den Befehl hatte, sich bis auf den letzten Mann zu halten, wich in regelloser Flucht gegen den Mavala-Berg und im Raume östlich davon zurück. Seine Verluste sind außerordentlich groß. Unsere schwere Artillerie hatte, wie immer bei ähnlichen Kriegshandlungen, auch an diesem Erfolg rühmenswerten Anteil. Gleich günstig schreiten die Angriffe unserer Verbündeten an der un-

Ämtliche Bekanntmachungen.
K. Oberamt Calw.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Christian Rentschler, Röttenbach.
Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R. V. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Röttenbach.
- B. Beobachtungsgebiet: Westenschwann Gde. Altburg, Speßhardt Gde. Alzenberg, Oberreichenbach und Würzbach.
- C. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen:
 - a) sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw,
 - b) folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:
 - 1. im Oberamt Nagold: Altensteig-Stadt und -Dorf, Berneck, Ebershardt, Ebhausen, Esringen, Ettmannweiler, Gaugenwald, Gällingen, Münderbach, Pfondorf, Rosfelden, Schönbronn, Simmersfeld, Sulz, Ueberberg, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg;
 - 2. im Oberamt Neuenbürg: Beinberg, Bleselsberg, Calmbach, Engelsbrand, Grunbach, Höfen, Igelstoch, Kopsenhardt, Langenbrand, Malsenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Wildbad;
 - 3. im Oberamt Leonberg: Mühlkingen;
 - 4. im Großh. Bad. Bezirksamt Pforzheim: Hamberg, Hohenwarth, Lehningen, Schellronn, Steinegg.

Die polizeilichen Vorschriften für das verseuchte Gehöft, Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15-km-Umkreis sind dieselben wie die für die verseuchte Gemeinde Schmied getroffen. (S. Amtsbl. Nr. 240)

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöfte des Johann Georg Großmann in Martinsmoos.
Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.-Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R. V. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Martinsmoor.
- B. Beobachtungsgebiet: im Oberamt Calw: Zwerenberg, im Oberamt Nagold: Gaugenwald, Wart und Wenden.
- C. In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen die Gemeinden: Calw, Agendbach, Althalden, Altbulach, Westenschwann Gde. Altburg, Speßhardt Gde. Alzenberg, Bergorte, Breitenberg, Deckenpfronn, Emberg, Holzbronn, Hornberg, Liebelsberg, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Röttenbach, Schmied, Sommenhardt, Stammheim, Teinach, Würzbach des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:
 - 1. im Oberamt Nagold sämtliche Gemeinden ausgenommen die Gemeinden: Oberlathen, Schlettingen, Untertalheim;
 - 2. im Oberamt Herrenberg: Oberjettingen, Unterjettingen;
 - 3. im Oberamt Freudenstadt: Ebelweiler, Göttingen, Grömbach, Pfalzgrafenweiler, Wörnersberg;
 - 4. im Oberamt Neuenbürg: Enzkilsterle, Rälbermühle Gde. Wildbad.

Die Vorschriften für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15-Kilometer-Umkreis sind dieselben, wie die für den

teren Morava fort. Wir entrißen dem Gegner die Verzahnungen an der West-, Nord- und Ostfront von Pobjarevac.

Unsere U-Boote.

(W.B.) Paris, 14. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Der Postdampfer der Messageries Maritimes „Yunnan“ (6474 Tonnen) wurde torpediert. Das Schiff ist nicht gesunken. Die Besatzung von 90 Mann konnte sich in Boote retten und die benachbarte Küste gewinnen. Sie sind alle gerettet worden. — Zu dem gleichen Vorfall meldet das Reutersche Bureau: Der Dampfer „Yunnan“ der Messageries Maritimes ist versenkt worden. Die Besatzung von 90 Mann erreichte in Booten die Küste.

(W.B.) Athen, 14. Okt. Auf funktentelegraphisches Signal des englischen Dampfers „Ajak“ (7040 Bruttoregister-tonnen) aus Richtung südwestlich Kreta lief ein griechischer Kreuzer am 10. Oktober zur Hilfeleistung aus, fand aber den Dampfer nicht mehr vor. — In den letzten Tagen wurden im Mittelmeer folgende Schiffe durch deutsche Unterseeboote versenkt: 1. ein englischer Transportdampfer mit indischen Truppen, 40 Seemeilen östlich Kreta, 2. ein englischer Dampfer mit 6500 Tonnen nach Lemnos mit Kohlen bei Kap Matapan, 3. der englische Dampfer „Apollo“, aus Malta nach Port Said, mit Kohlen und Kriegsmaterial an Bord, 100 Seemeilen von Kreta.

Die Balkanlage.

Der Anlaß zur bulgarischen Kriegserklärung.

(W.B.) Berlin, 14. Okt. Die bulgarische Gesandtschaft erhielt die offizielle Mitteilung, die bulgarische Regierung befindet sich infolge Ueberfalls durch serbische

Ausbruch der Seuche in Schmied getroffen (siehe Amtsbl. Nr. 240).

In Berneck, O. A. Nagold, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In das Beobachtungsgebiet wurden folgende Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw einbezogen: Zwerenberg und Hornberg.

In den 15-Kilometer-Umkreis fallen die Gemeinden: Agendbach, Althalden, Altbulach, Altburg, Speßhardt Gde. Alzenberg, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Röttenbach, Schmied, Sommenhardt, Teinach, Würzbach, Zandstein.

Außerdem ist die Maul- und Klauenseuche in Wart O. A. Nagold ausgebrochen.

In den 15-Kilometer-Umkreis für Wart fallen außer den für Berneck in Betracht kommenden Gemeinden vom Oberamtsbezirk Calw: Calw, Deckenpfronn, Hirsau, Oberkollbach Stammheim.

In Gullstein und Altingen, Oberamts Herrenberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

In den 15-Kilometer-Umkreis fallen aus dem Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden: Dachtel, Deckenpfronn, Gehlingen, Holzbronn.

Calw, den 14. Okt. 1915.

K. Oberamt: Binder.

Den Schultheißämtern und Darlehenskassen

gehen Formulare zur Bestellung von Häckselmelasse und Kleie zu mit dem Ersuchen, den Bedarf der Gemeinde vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915 binnen 10 Tagen bei der Oberamtspflege anzumelden.

Die Häckselmelasse kostet etwa 8 Mk. der Zentner, der Zentner Kleie einschließlich Sack 8 Mk.

Berätigt eintreffende Bestellungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

Calw, 13. Okt. 1915.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 232 (Beilage) erschienene Bekanntmachung des R. Württ. Kriegsministeriums vom 30. ds. Mts., betreffend **Beschlagnahme von Schladdecken, Haardecken und Pferdedecken (Wollschaf)**, werden die beteiligten Kreise hienit hingewiesen. Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 12. Okt. 1915.

Regierungsrat Binder.

Erweiterung der Metallbeschlagnahme (Nickel).

Das stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps gibt unter dem 12. ds. Mts. bekannt:

„Die bestehende Verordnung (M. 1/4. 15. K. R. A.) über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, die sich nur an Gewerbe- und Handeltreibende (nicht an Privatpersonen) wendet, und die auf den bei allen Postanstalten I. und II. Klasse erhältlichen „Melde Scheinen für Metalle“ abgedruckt ist, wurde zum ersten Mal am 14. August 1915 durch eine

Truppen bei Köstendil, Trn und Bjelogradschik vom 14. Oktober 8 Uhr früh an im Kriegszustand mit Serbien.

Sofia, 14. Okt. Im Gebiete von Bjelogradschik südwestlich von Widdin ist es gestern früh zu einem ersten Grenzzwischenfall gekommen, dem ein langer Kampf folgte. Serbische Truppen suchten sich, wie dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet wird, der bulgarischen Grenzpunkte gegenüber von Ritwa, Koritska, Glawa und Rossowiti Kamal zu bemächtigen, die die bulgarischen Truppen nicht besetzt hatten, um einen Grenzzwischenfall zu vermeiden. Die bulgarischen Truppen mußten die serbischen Truppen mit Gewalt vertreiben, die die besetzten Truppen erst nach einem hartnäckigen Kampf verließen, der von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends dauerte.

Ein bulgarisches Manifest.

(W.B.) Sofia, 14. Okt. (Ag. Bulg.) Ein königliches Manifest ruft das Volk und die Armee zur Verteidigung des von einem heimtückischen Nachbarn besetzten heimatischen Bodens und zur Befreiung der unter serbischem Joch schmachenden Brüder auf. Das Manifest gedenkt der von dem König und der Regierung zur Erhaltung des Friedens entfalteten Bemühungen, die den Zweck hatten, die Ideale des bulgarischen Volkes auf dem Wege der Neutralität zu verwirklichen und die Anerkennung des Unrechts seitens der beiden kriegführenden Gruppen durchzusetzen, das den Bulgaren durch die Teilung Mazedoniens zugefügt worden sei, dessen größter Teil nach den Zugeständnissen sowohl der Verbandsmächte wie der Zentralmächte Bulgarien gehören solle. Wir werden, so sagt das Manifest, die Serben gleichzeitig mit den tapferen Armeen der Kaiserreiche Mitteleuropas angreifen.

Nachtragsverfügung (M. 5347/7. 15. K. R. A.) in bezug auf Aluminium in Fertigfabrikaten ergänzt und erweitert. Jetzt hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine neue Nachtragsverordnung (Nr. M. 1020/9. 15. K. R. A.), die mit dem 5. November 1915 in Wirkung tritt, die Verwendung von Nickel, das in der Hauptverfügung (M. 1/4. 15. K. R. A.) unter den Klassen 12 und 13 aufgeführt ist (vergl. Melde Scheine) weiter einzuschränken. Es ist von jetzt ab verboten, Nickel nach den Bestimmungen des § 6 b Ziffer 1—4 der Hauptverfügung zu Kriegslieferungen im eigenen oder fremden Betriebe, zu notwendigen Ausbesserungen in einem mit Kriegslieferungen beschäftigten Betriebe oder zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu verwenden. Vielmehr ist für jede Verwendung aus beschlagnahmten Nickelvorräten eine besondere Freigabe erforderlich, die auf dem vorgeschriebenen Vordruck bei der Sektion M. der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlängerte Hedemannstraße 9/10, beantragt werden muß. Daneben bleibt zulässig die Veräußerung von Nickel an die Kriegsmetall-Alliengemeinschaft und ferner die Ablieferung der von der Verordnung (Nr. M. 325/7. 15. K. R. A.) über „Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall“ betroffenen Gegenständen (Haushaltungsgegenstände) an die kommunalen Sammelstellen.

Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der im Staatsanzeiger vom 12. Okt. 15, Nr. 239 (Beilage), veröffentlichten Nachtragsverordnung zu ersehen.

Calw, den 13. Okt. 1915.

K. Oberamt: Binder.

Nutzung der Eichel- und Buchel-Mast.

Wie das K. Ministerium des Innern in einem Erlaß vom 7. ds. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 237 — bekannt giebt, hat die K. Staatsforstverwaltung die Forstämter angewiesen, wie im Vorjahr so auch heuer der ortsansässigen Bevölkerung das unentgeltliche Sammeln der Eicheln und Bucheln, sowie geeignetenfalls der Früchte des Ahorns und der Eberesche („Vogelbeeren“) durch Auflesen mit den Händen in allen Staatswaldungen zu gestatten, in denen nicht durch das Betreten Beschädigungen des Nachwuchses zu befürchten sind oder die Deckung des eigenen Bedarfs an Waldfrüchten sonstiges Sammeln ausschließt. Um die möglichst vollständige Sammlung der Waldfrüchte zu sichern, ist eine Vermehrung der wöchentlichen Sammeltage und eine Verlängerung der Frist für das Sammeln gegenüber dem Vorjahr in Aussicht genommen. Den Verwaltungen der waldbesitzenden Körperschaften, Gemeinden und Stiftungen wird empfohlen, das Einsammeln der Waldfrüchte in gleichem Umfang, wie in den Staatswaldungen, zu gestatten.

Die Gemeindebehörden werden veranlaßt, auf die sorgfältige Nutzung der Waldfrüchte in den Körperschafts-, sowie auch in den Privatwaldungen in der geeigneten Weise hinzuwirken.

Calw, den 12. Okt. 1915.

K. Oberamt: Binder.

Rumänien und Bulgarien.

Wien, 14. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält laut „Deutsch. Tageszeitg.“ aus Sofia die Nachricht, daß anlässlich der ersten Wiederkehr des Todestages des Königs Carol ein Telegrammwechsel zwischen dem Zaren Ferdinand der Bulgaren und dem König Ferdinand von Rumänien stattfand. Ferner wohnte Zar Ferdinand mit seinem Hofstaate und den Mitgliedern seiner Regierung einem feierlichen Requiem bei, das in Sofia anlässlich des genannten Tages abgehalten wurde.

Griechische Maßnahmen in Saloniki.

(W.B.) Budapest, 14. Okt. Der Berichterstatter des „Pester Lloyd“ meldet aus Saloniki: Die Aufnahme der die Landung der englischen und französischen Truppen bei den griechischen Regierungsbehörden gefunden hat, dürfte den Erwartungen des Generals Hamilton kaum entsprechen haben. Die griechische Regierung hat in Saloniki Verfügungen getroffen, die in unverhüllter und unverkennbarer Weise den Zweck haben zu verhindern, daß die Alliierten Saloniki im wahren Sinne des Wortes besetzen, wie es mit Lemnos und Tenebos der Fall war. Die griechische Regierung hat angeordnet, daß die Landungstruppen mit der Stadt nicht näher in Berührung kommen dürfen. Nach der Ausschiffung werden sie in das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Hafengebiet gebracht, das gewissermaßen ein Stück territorial serbischen Bodens ist, und dort bis zum Abtransport nach Serbien beisammengehalten. Um die Engländer und Franzosen in ihrer Bewegungsfreiheit zu beschränken, hat die griechische Regierung u. a. auch das bisher unter der Verwaltung eines französischen Direktors stehende Gebäude der Hafengesellschaft für sich in

Anspruch Gebäude Begriff, d unterzubri laubnis zu graphisten Mitstärwe willig abg sie mit G lich wurde der griechi men. In Monastri seit dem Mann, da griechische Landungs kunstsmög

Die (W.B.) spondenz“ seit dem 6 wieder au einem fra „Astold“ landeten jesmal w gefechten f Engländer fische Tra material konnte in englischen Ladung wurde tel

(W.B.) det aus Constanti hat den u kehren u Der Grun

(W.B.) Athen: T bischen N wirkung f Eingreifen griechische wärtigen sehene Ca serbische nicht den bündetes greife. D Balkanfr Weltkrieg bleibe, gl tät den J indem es genfalls land und

Kotte Drahtber Tageszeit reichlichen großer A den Schie Stunde n verband n sammen, bisher n bische Ge um sofor

Chri „Voss. Ze sind unge penmassen rumänisch hindern, sich dann zingelung

Roye Gerüchten Rußland bulgarisch Luga Butareff: habe Füll gierung durch die

Anspruch genommen. Die Alliierten hatten sich in diesem Gebäude bereits häuslich eingerichtet und waren im Begriff, dort eine Station für drahtlose Telegraphie unterzubringen, ohne die griechische Regierung um Erlaubnis zu bitten, ergriffen 30 französische Militärtelegraphisten von den Gebäuden Besitz. Die griechische Militärverwaltung forderte die Telegraphisten auf, freiwillig abzutreten und, als sie sich weigerten, wurden sie mit Gewalt aus dem Gebäude entfernt. Bekanntlich wurden die Bahnlinien in Neu-Griechenland von der griechischen Regierung in eigene Verwaltung genommen. In der Tat befinden sich die Linien Saloniki-Monastir, Saloniki-Gewgheli und Saloniki-Oktshisar seit dem 3. ds. Mts. in staatlicher Verwaltung. Die Stadt selbst bekam eine Besatzung von über 35 000 Mann, damit ja alle verfügbaren Räumlichkeiten von griechischen Truppen belegt werden, und die fremden Landungstruppen in der Stadt selbst keinerlei Unterkunftsmöglichkeit finden.

Die Truppenlandungen in Saloniki.

(WTB.) Wien, 14. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Saloniki unter dem 12. Okt.: Die seit dem 6. ds. Mts. eingestellte Truppenlandung wurde wieder aufgenommen. Zwei Transportschiffe, die von einem französischen Panzer und dem russischen Kreuzer „Astold“ begleitet waren, liefen in den Hafen ein und landeten 4000 Mann Engländer und Franzosen. Diesmal war festzustellen, daß der Zustand der an Land gesetzten französischen Truppen schlecht ist, wogegen die Engländer eine bessere Haltung zeigten. Das französische Transportschiff „Saint Thomas“, das mit Kriegsmaterial für Rußland beladen, vor Saloniki eintraf, konnte infolge der Überlastung des Hafens durch die englischen und französischen Truppenlandungen seine Ladung nicht an Land schaffen. Das Transportschiff wurde telegraphisch nach Marseille zurückbeordert.

Ein interessanter Befehl.

(WTB.) London, 14. Okt. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Der griechische Dampfer „Basilios Constantinos“, der gestern mit 2000 Reservisten abfuhr, hat den Befehl erhalten, sofort nach Newyork zurückzufahren und weitere Befehle aus Athen abzuwarten. Der Grund ist nicht bekannt.

Griechenland und Serbien.

(WTB.) Lyon, 14. Okt. „Republicain“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung gab gestern der serbischen Regierung ihre Antwort betreffend die Mitwirkung Griechenlands in dem Konflikt, der durch das Eingreifen Bulgariens hervorgerufen worden ist. Die griechische Regierung ist der Ansicht, daß in dem gegenwärtigen Fall der durch den Bündnisvertrag vorgesehene Casus föderis nicht erfüllt werde. Der griechisch-serbische Vertrag, der rein balkanischer Natur sei, sehe nicht den Fall vor, daß ein mit zwei Großmächten verbündetes Bulgarien gemeinsam mit diesen Serbien angreife. Der gegenwärtige Konflikt sei demnach kein Balkankrieg, sondern eine Episode des allgemeinen Weltkrieges. Griechenland, das mit Serbien verbündet bleibe, glaube, daß seine bewaffnete Wachsamkeit den Interessen beider Länder diene und Griechenland, indem es seine Lebensinteressen wahre, gestatte, nötigenfalls diejenigen Interessen zu schützen, die Griechenland und Serbien gemeinsam seien.

Serbiens Hilferuf.

Rotterdam, 14. Okt. In London sind aus Nisch Tagesberichte eingetroffen, worin nach der „Deutsches Tageszeitung“ zugestanden wird, daß die deutsch-österreichischen Streitkräfte vom nördlichen Serbien aus mit großer Kraft vorwärtsdringen und daß die Bulgaren den Schienenweg bei Knjazewac bedrohen, der zur Stunde vielleicht schon in ihren Händen ist. Der Bierzverband zieht vorläufig seine Truppen in Saloniki zusammen, doch bezüglich ihrer ferneren Verwendung ist bisher noch nichts beschlossen worden, ob schon der serbische Gesandte in London bereits dreimal dringend um sofortige Hilfe für Serbien gebeten hat.

Die Angst vor der Einschließung.

Christiania, 14. Okt. „Aftonposten“ meldet laut „Bos. Zeitg.“ aus Paris: Die Kämpfe bei Semendria sind ungewöhnlich blutig gewesen. Große serbische Truppenmassen marschieren gegen den Punkt, wo die serbisch-rumänisch-bulgarische Grenze zusammenstößt, um zu verhindern, daß die Bulgaren das Timoktal besetzen und sich dann mit den Deutschen vereinigen, um so einer Umzingelung zu entgehen.

Rußlands Hilfsabsichten.

Kopenhagen, 14. Okt. Nach bestimmt auftretenden Gerüchten bereitet, wie man dem „Lokalanz.“ meldet, Rußland die Landung bedeutender Streitkräfte an der bulgarischen Küste vor.

Lugano, 14. Okt. „Corriere della Sera“ meldet aus Bukarest: Ein rumänisches Blatt berichtet, Rußland habe Fühler ausgestreckt und bei der rumänischen Regierung um sofortige Erlaubnis für den Durchmarsch durch die Dobrudscha nachgesucht. Die Regierung habe

jedoch erklärt, sie sei entschlossen, die rumänische Neutralität gegen jedermann und mit allen Mitteln zu verteidigen. Der Korrespondent des „Corriere“ hielt sich nach dem „Lokalanz.“ für berechtigt, die Nachricht des rumänischen Blattes zu dementieren.

Die Entente und das Balkanproblem.

Scheveningen, 14. Okt. Von dem Londoner Kriegsrat, welcher in der vorigen Woche stattfand, werden nach der „Deutsches Tageszeitg.“ folgende Einzelheiten bekannt: Dem Kriegsrat wohnten alle englischen Minister bei, ferner Marshall French, Biviani, Augagneur, Millerand, Joffre mit den meisten Mitgliedern des großen französischen Generalstabes. Der Kriegsrat betrie ausschließlich das Balkanproblem, wobei Joffre, von Millerand unterstützt, dringend von der Landung in Saloniki abriet. Joffre wurde jedoch überstimmt.

Von unseren Feinden.

Delcassé.

(WTB.) Paris, 14. Okt. Der „Temp“ meldet: Gestern vormittag um 11 Uhr fand im Elysee unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré ein Ministerrat statt, der dadurch notwendig wurde, daß ein Nachfolger für den zurücktretenden Minister des Aeußern Delcassé ernannt werden mußte. Ministerpräsident Biviani hatte gestern morgen einen Brief von Delcassé erhalten, in dem ihm dieser seine Demission überreichte, die er mit Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Ministerrat in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten begründete. Biviani gab seinen Kollegen Kenntnis von diesem Brief Delcassés und stellte in Uebereinstimmung mit ihnen fest, daß sich solche Meinungsverschiedenheiten im Ministerrat niemals gezeigt hätten, da Delcassé bis 7. Okt. an allen Beschlüssen des Kabinetts teilgenommen und alle sein Amtsgebiet betreffende Depeschen persönlich unterzeichnet hatte, um ihrer Ausführung sicher zu sein. Biviani richtete infolge dessen ein Antwortschreiben an Delcassé, um ihm diese Tatsachen ins Gedächtnis zu rufen und den wirklichen Sachverhalt genau klar zu legen. Dann beschloß Biviani mit Zustimmung des gesamten Ministerrats das Ministerium des Aeußern endgültig zu übernehmen.

Senegalneqer für die „grande nation“.

(WTB.) Paris, 14. Okt. Der „Temp“ meldet: Um der Rekrutierung in Französisch-Westafrika einen großen Umfang zu geben, setzt ein Erlass fest, daß allen Eingeborenen von über 18 Jahren gestattet sein soll, sich für die Dauer des Krieges als Freiwillige zum Senegalschützenkorps zu melden. Die Eingeborenen werden außerhalb des Gebietes von Westafrika dienen. Die Stellung als Freiwilliger ist ein Anrecht auf eine Prämie von 200 Franken. Den Familien gefallener Senegalschützen wird eine jährliche Entschädigung ausbezahlt.

Englands Krieg.

(WTB.) Manchester, 14. Okt. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: In gewissem Sinn begann der britische Krieg erst jetzt. Bisher brachten wir gewaltige Opfer für Europa, Frankreich, Belgien und Rußland. Aber sobald Bulgarien von den Mittelmächten gewonnen war und die Möglichkeit, Berlin mit Bagdad zu verbinden, eröffnet wurde, wurde unsere gesamte Stellung in Asien angefochten. Jetzt kämpfen wir zum erstenmal nicht für das abstrakte Prinzip der Gerechtigkeit oder der flüchtigen Jata Morgana vom Gleichgewicht der Mächte, sondern für eines der ältesten britischen Interessen. Die Engländer müssen von diesem Gesichtspunkte aus die Frage der militärischen Unternehmungen im nahen Osten beurteilen.

(WTB.) London, 14. Okt. Der Schriftsteller Seton Watson sagte in einem Vortrag: Wenn Serbien unterginge, wäre die Türkei gerettet und die Dardanellen wären für uns verloren. Die Nachricht würde wie ein Blitzlicht den ganzen Orient durchfliegen. Unser Ansehen in Ägypten wäre zu Ende, unsere Stellung in Mesopotamien bedroht. Jeder Bazar Indiens würde von dieser Nachricht widerhallen und Persen in Waffen stehen.

Die englischen Steuern.

Frankfurt, 14. Okt. Die „Frankf. e. Zeitg.“ meldet aus Amsterdam: Das holländische „Nieuwe Bureau“ berichtet aus London, daß Finanzsekretär Montagu im Unterhaus, als die zweite Lesung des Finanzgesetzes vorgenommen wurde, eine Sensation verursachte, indem er erklärte, daß jeder Bürger sich vorbereiten müsse, mindestens die Hälfte seines Einkommens entweder für Steuern oder für Anleihen zur Verfügung des Reichs zu stellen.

„Verräterische Pläne“.

(WTB.) Petersburg, 14. Okt. Die rechtsstehende Presse ist sehr gereizt darüber, daß ihr die liberale Presse vorwirft, sie dränge zum Sonderfrieden. Der „Njetsch“ stellt diesen Aeußerungen die folgenden Ausführungen der Zeitung „Semitschjina“ entgegen: Wenn man nach den Wünschen des liberalen Bloks das Kabinett verändern wollte, wären alle Opfer umsonst ge-

bracht. Es wäre dann nicht der Mühe wert, den Krieg überhaupt fortzusetzen. Der „Njetsch“ meint, die Reaktionen hätten damit ganz offen gesagt: Entweder Erhaltung des bisherigen Ministeriums oder Einstellung des zwecklosen Kampfes. „Njetsch“ bezeichnet dies als Staatsverrat. Die ganze liberale Presse befürchtet, daß in reaktionären Kreisen tatsächlich verräterische Pläne eines Sonderfriedens erörtert werden.

Rußland und Japan.

(WTB.) London, 14. Okt. Die „Times“ erzählt aus Petersburg: Das Ministerium des Aeußern hat einen Bericht erhalten, wonach in Tokio der Wunsch geäußert wurde, daß die Vorbereitungen zum Abschluß eines russisch-japanischen Bündnisses so schnell wie möglich beendet würden. Gerüchweise verlautet, daß binnen kurzem ein hoher Beamter des Ministeriums des Aeußern in einer besonderen Sendung nach Japan reisen wird.

Ein neuer Ententepump.

(WTB.) London, 15. Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Newyork: Die Arbeiten der englisch-französischen Kommission nähern sich dem Abschluß. Die baldige Abreise der Kommission wird erwartet. Nur ein Mitglied wird zurückbleiben, um an dem Zustandekommen eines neuen Kredits von 250 Millionen Dollar zu arbeiten. Dieser Betrag wird von Amerika außer der 500 Millionen Dollar-Anleihe vorgestreckt werden. Ueber den neuen Kredit werden wahrscheinlich endgültige Mitteilungen erst gemacht werden, wenn die Kommission in England angekommen ist.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. Oktober 1915.

Verlobung im Kaiserhause.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Am 13. ds. Mts. hat in Dessau die Verlobung Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Joachim Franz Humbert von Preußen mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie Auguste Antoinette Friederike Alexandra Hilda Luise von Anhalt, Tochter S. Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt und der Prinzessin Luise, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, mit Bewilligung S. M. des Kaisers und Königs unter Zustimmung S. M. der Kaiserin und Königin und S. Durchlaucht des Prinzen Eduard von Anhalt stattgefunden. — Prinz Joachim ist geboren am 17. Dezember 1890, die Prinzessin Marie Auguste am 10. Juni 1898.

Kriegs-Verluste des Oberamts Calw.

Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 279.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 120.

Schleich, David, Führerberg, schw. verw.

Aus den preussischen Verlustlisten Nr. 337 bis 342.

Infanterie-Regiment Nr. 65.

Vollmer, Eugen, Gefr., Gchingen, l. verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253.

Carle, Karl Friedrich, Wildberg O/L. Nagold, l. verw.

— Kentschler, Johannes, Altbulach, schw. verw.

Vom Turnkreis Schwaben.

Vergangenen Sonntag hielt der Landesauschuß der schwäb. Turnerschaft eine Sitzung in der Staatsturnhalle in Stuttgart. Der Vorsitzende, Professor Bassenmaier, zurzeit Hauptmann der Reserve, lenkte die Gedanken zu den im Feld stehenden Turnbrüdern, unter denen sich auch zwei Mitglieder des Kreisauschusses befinden. Er gedachte derer, die ihre Treue zum Vaterland mit dem Tod besiegelt haben — es sind nach den bisherigen Veröffentlichungen 1511 —; berechtigter Stolz erfülle die Turnerschaft im Hinblick auf die noch größere Zahl ehrenvoller Auszeichnungen, die sich ihre Angehörigen im Felde erworben haben. Für die in der Heimat gelte es, die Vereine lebendig und leistungsfähig zu erhalten; die vaterländische Arbeit der Turnerei werde nach dem Kriege noch nötiger sein als bisher. — Aus den eingelaufenen Berichten der Vereine geht hervor, daß die Mehrzahl derselben bemüht war, den Turnbetrieb auch während der Kriegszeit fortzuführen; in vielen Fällen sind allerdings die Turnhallen für militärische Zwecke belegt; in einer großen Zahl von Vereinen stehen alle Turner im Felde. — Kreisturnwart Held-Reutlingen berichtete über den Stand des Turnens im Kreise. Von 605 Vereinen haben 323 den Turnbetrieb auch in der Kriegszeit regelmäßig fortgeführt, 282 haben ihn teilweise oder ganz einstellen müssen. Zur Förderung des Turnbetriebs in den Gauen und Vereinen während der Kriegszeit sollen allgemeine Übungstage und gemeinsame Turnstunden benachbarter Vereine abgehalten werden. Die turnerischen Übungen selbst sollen durch größere Wanderungen ohne und mit Gepäck, Geländespiele, Gewehrfechten und militärische Ordnungsübungen erweitert werden. — Der für das Jahr 1915 in Aussicht genommene Kreisturntag wird bis auf weiteres verschoben.

SCB. Schloßgut Hohenbeilstein, 15. Okt. Bei der Weinversteigerung am Dienstag kamen ca. 90

Eimer zum Verkauf. Erlöst wurden für Riesling weiß 110—138 Mark, Weiß-Gemischt 100—105 Mark, Trollinger und Lemberger 125—130 Mark, Rot-Gemischt 100—109 Mark 2. Klasse 77 Mark je per hl.

SCB. Weinsberg, 14. Okt. Bei der Weinverkostung der Weingärtnergesellschaft wurden erlöst für 37,5 hl Schwarzesling 109—112 Mark pro hl, 12,5 hl Clever 140—143 Mark, 296 hl Trollinger 125—139 Mark 246 hl, Weißriesling 109—117 Mark, 185 hl Weißwein 85—90 Mark pro hl.

Evangelische Gottesdienste.

20. Sonntag nach Trinitatis, 17. Oktober. Kirchweih. Vom Turm: 249. Predigtlied: 433, Seele, was ermüdet du dich etc. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. 1 Uhr: Christenlehre mit der älteren Abteilung der Söhne. 8 Uhr: Missionstunde zum 100-jährigen Jubiläum der Basler Mission, Missionar Schaible. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt. Donnerstag, 21. Oktober. 8 Uhr abends: Kriegsbetende, Dejan Zeller.

Katholische Gottesdienste.

21. Sonntag nach Pfingsten, 17. Oktober. Kirchweihfest. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 1 Uhr Christenlehre mit Firmungsunterricht. 1 1/2 Uhr Rosenkranz- und Kriegsbandacht. Montag und Dienstag hl. Messe um 7 1/2 Uhr. Mittwoch Pfarrmesse mit Generalkommunion der Firmlinge um 7 1/2 Uhr, hernach Firmungsbandacht. Donnerstag, 21. Oktober. Tag der hl. Firmung in Weiberstadt. Abfahrt in Calw 7 Uhr 22 Min. Frühmesse in Calw um 6 Uhr. Dienstag und Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr: Kriegs- und Rosenkranzbandacht. Freitag 7 1/2 Uhr: Lazarettgottesdienst. Samstag 7 1/2 Uhr Pfarrmesse.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 17. Oktober. 9 1/2 Uhr Vormittags: Predigt, Prediger Rückert. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Rückert. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Beiträge zur Anschaffung von Sämaschinen. Den Mitgliedern wird die Anschaffung von Sämaschinen

dringend empfohlen, weil dadurch bedeutend an Saatgut gespart wird.

Um die Erwerbung von Sämaschinen zu erleichtern, gewährt der Verein seinen Mitgliedern und den Darlehenskassenvereinen Beiträge von 10—15 % der Ankaufskosten. Beitrags-Gesuche wollen in Bälde bei dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Calw, den 14. Oktober 1915.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Reklameteil.

Die Aerzte empfehlen

Apotheker Neumeier's

Asthma - Pulver (ohne je) Cigarillos (Papier) Mk. 2.10

D.R.G.M. No. 26122 und 26617. Erhältlich in d. Apotheken
Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Schwellenverkauf.

Am Donnerstag, den 21. Oktober ds. Js., nachmittags 4 Uhr, wird eine

Partie abgängiger Eisenbahnschwellen

auf dem hiesigen Bahnhof im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen.

Calw, den 13. Oktober 1915.

K. Bahnmeisterei.

Fahrniss-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus einem Nachlaß am Montag, den 18. Oktober, nachmittags von 2 Uhr an, im Flaschner Reutlinger'schen Hause, gegenüber dem „Kappen“ gegen Barzahlung:

Bücher, Mannsleider, 1 Bett, Schreinwerk, 2 Kommoden, 1 Tisch, Leinwand, Küchengeräth, Feld- und Handgeschirr, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Ersatz für Kupfer

Von einer befreundeten Fabrikfirma habe ich den Vertrieb der heissflüssig verzinkten

Kupferersatz-Waschkessel

übernommen; auf Wunsch bin ich gerne bereit, die zur Bestellung erforderlichen Masse zu erheben und Massskizzen zu fertigen und bitte um gefällige Aufträge.

Preis je nach Grösse etwa 15—35 Mk.

Calw. Stadtmstr. a. D. Hohnecker.

Trauerdrucksachen liefert rasch u. billig die Druckerei ds. Bl.

Die Agentur der Spinnerei und Weberei Weingarten nimmt jedes Quantum

Flachs, Hanf und Abwerg

zur Verarbeitung, ohne Beschlagnahme an

Fr. Lamparter, Calw, a. M.

Prompte Bedienung zugesichert.

Alzenberg, den 13. Oktober 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzzerfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Johann Georg Hefelschwerdt,

im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246, 12. Komp.,

am 25. September im Alter von 29

Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Familie Hefelschwerdt.

Hirsau-Zellshaus b. Höchst a. M., den 14. Oktober 1915.

Danksgagung.



Zurückgekehrt vom Grabe meines in Gott ruhenden Mannes, sage ich allen, welche an meinem schweren Schmerz Anteil nahmen, herzl. Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer und Herrn Schultheiß, für die trostreichen Worte, den Herren Offizieren und Mannschaften des Reservelazarets, sowie dem verehel. Kriegerverein für die ehrenvolle Begleitung, dem Herrn Lehrer und der Schuljugend für den erhebenden Gesang.

Frau Simmler.

Simmozheim, den 15. Oktober 1915.

Danksgagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Marie Kühule, geb. Trost,

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feine Winter-Bergamotten,

sowie

Pastorenbirnen

empfiehlt

Röhm-Dalcaimo.



dem Verkauf aus. Da derselbe ausnahmsweise schön und rafferein, ist ein Kauf zu empfehlen.

2 Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei Joh. Klein, Altensteig, mech. Möbelschreinerei.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei Güterbeförderer Baner.

Farren,

Sattelhilf Süßer, Molter, Dedensfronn.

30 Ztr. erstklass. Mostäpfel

zu kaufen gesucht.

Neue Höhere Handelschule.

Kernengries,

ohne Karten, verkauft

Adolf Luz.

Stockfische,

Pfund 35 Pfg,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

Telefon 120.

C. Serva.

Neue Fahrpläne

das Stück zu 5 Pfennig, sind in der Druckerei ds. Blattes zu haben.

Zum Besorgen von Ausgängen wird ein kräftiger

Junge,

nicht unter 14 Jahren, gesucht.

Näheres in der Geschäftst. d. Bl.

Naistach.

Zwei hochträchtige

Kalbinnen

setzt dem Verkauf aus

Philipp Luz.

Schaff-kuh



mit Kalb,

verkauft

Jacob Rau, Oetelsheim

Nr. 24

Ercheinung bezirk Calw für Reklamen 25 Pfg

Die La

Die

Nach unsere Heer angriffsstadi der Cham marschall Loos unter des heftige seien. Die den Mund putieren k erschütterli Feinde, tra material. auf die ru Dünaburg- um Dünab wohl auch hier zu du tung zu un Generalfst abgewiesen giebt uns feinen blei im Südost dreiecks un überlegene verfolgten, ihre Augen wissen nun als auch di richen Tati verschieden auf dem U Unsere Be Punkte ero Lage der die Weishe rege Tätig mächte dan den Balkan fähen ein verloren se Stehen gel deren völli beste, nich Es müsse a kan gefand Heer die D treten wir Muts beha tärtschen in seiner b einem Bur sammenred Entente ve staaten in der Spitze lingen könn Uebergewid rungen hät natürlich n es zu denfe verbands a Geständnis, rechtigten wurden, da mänen an